

## Schmalspurdampflokomotive 99.23-24

Zwischen 1954 und 1956 wurden insgesamt 17 Lokomotiven für die Harzquer- und Brockenbahn und die Bahnstrecke Eisfeld–Schönbrunn durch die Deutsche Reichsbahn angeschafft. Sie ersetzen weite Teile des schon sehr alten Fuhrparks. Die ersten sieben Exemplare (99 231 bis 99 237) waren ursprünglich mit zwei Lenkgestellen der Bauart Krauss-Helmholtz ausgerüstet. Wegen Problemen mit der Bogenläufigkeit erhielten die Maschinen der zweiten Serie vorne ein dreiachsiges Eckhardt-Drehgestell<sup>[1][2][3][4]</sup>. Die Lokomotiven der ersten Bauserie wurden Anfang der 1960er beziehungsweise 1973/74 (als letztes 99 321) umgebaut. Auf die zunächst geschwächten Spurkränze der Treibradsätze wurde später zu Gunsten eines besseren Bogenlaufes ganz verzichtet. Treibachse ist die dritte Kuppelachse, die Lokomotiven haben eine Heusingersteuerung mit federlosen Druckausgleichskolbenschiebern der Bauart Müller, später Trofimoff-Schieber.

## Schmalspurdampflokomotive 99 600

Die NWE Nr. 21II, später 99 6001, ist Teil einer ursprünglich geplanten Typenserie von Einheitsloks, die die Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahn-Gesellschaft bei Krupp in Auftrag gegeben hatte, und die aus drei Loktypen mit den Achsfolgen 1'C1', 1'D1' und 1'E1' bestehen sollten, mit jeweils ähnlichen und untereinander austauschbaren Teilen. Durch den Zweiten Weltkrieg wurde diese Serie jedoch nicht mehr komplettiert und es wurde lediglich noch der Prototyp des 1'C1'-Typs realisiert, der heute noch bei der Harzer Schmalspurbahnen (HSB) im Einsatz ist.